

Grußwort zur Verleihung des Weimarer-Dreieck-Preises 2018

I. Botschaftsrat Tomasz Badowski, Botschaft der Republik Polen

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich möchte Sie von Seiten der polnischen Botschaft begrüßen. Es wurden schon alle Ehrengäste genannt, daher ich möchte die Liste nicht wiederholen, wollte aber hervorheben, dass die Anwesenheit eines Vertreters des Bundestagspräsidiums, der thüringischen Regierung und auch des Oberbürgermeisters zeigt, welche Bedeutung das Weimarer Dreieck hat.

Ich möchte mich nur persönlich bei den Personen und Institutionen bedanken, mit denen ich mich als Jury-Mitglied im Rahmen der Preisverleihung gut verständigen konnte – in diesem und im letzten Jahr. Mein Dank geht an die Stadt Weimar, stellvertretend an den Oberbürgermeister, Herrn Peter Kleine, die das Erbe des Weimarer Dreiecks so würdevoll verwaltet. Ich bedanke mich auch für das Engagement bei dem Verein Weimarer Dreieck, persönlich bei dem Vorsitzenden, Herrn Dietmar Hackmann und Frau Karin Drechsler. Ich danke auch Frau Honorarkonsulin Grönegres und Herrn Marc Sagnol, mit dem ich bei der Jury zusammengearbeitet habe.

Es wird für mich langsam zur Tradition, zwei Mal im Jahr nach Weimar zu kommen, als Vertreter der polnischen Botschaft. Einmal für die Sitzung der Jury des Weimarer-Dreieck-Preises und einmal zur Verleihung. Es ist eine schöne Tradition, ich freue mich dabei zu sein und hoffe, dass ich im nächsten Jahr, nach 2017 und 2018 das Tripple vollmachen kann.

Ich gratuliere ganz herzlich den diesjährigen Preisträgern, den Chören der Hochschulen aus Jena, Krakau und Amiens. Moje serdeczne gratulacje dla laureatów nagrody, w tym dla przedstawicieli chóru Akademii Górniczo-Hutniczej z Krakowa. Cieszę się, że są dzisiaj obecni przedstawiciele AGH – Pani prorektor Siwik, oraz profesorowie Jan Falkus i Wojciech Wojciechowski. Serdecznie Państwa witam!

Ich danke auch allen anderen Mitbewerbern; es lagen wieder hochkarätige Bewerbungen aus ganz Deutschland vor. Es ist immer wieder eine Freude zu sehen, dass die Idee des Weimarer Dreiecks so intensiv gelebt wird. Es war eine politische Initiative damals 1991, aber auch mit dem Hintergedanken, die drei Gesellschaften näher zusammen zu bringen.

Treffen von hochrangigen Politikern sind für uns Beamte in den Außenministerien unser täglich Brot, aber seien wir ehrlich, was bringt das noch so gelungene Spitzentreffen, wenn sich die Menschen sozusagen an der Basis fremd sind? Verträge, Abkommen, Absichtserklärungen sind nur ein Blatt Papier, sie müssen mit Leben ausgefüllt werden. Und was verbindet besser als Musik? Das ist doch die universellste aller Sprachen, die alle Barrieren überwindet.

Bei der Ausschreibung hat sich gezeigt, dass es viele Menschen gibt, die sich für die Zusammenarbeit zwischen unseren drei Gesellschaften engagieren. Das sollte belohnt werden – und das wird auch belohnt – mit diesem Preis.

Als Regierungsvertreter würde ich aber gern noch ein paar Worte über die politische Ebene des Weimarer Dreiecks verlieren. Das Weimarer Dreieck wird oft in der Öffentlichkeit an den Treffen von Präsidenten und Regierungschefs sowie von Außenministern gemessen. Und da liegen die letzten in der Tat etwas zurück. Das letzte Treffen der Außenminister fand im August 2016 statt, der letzte sogenannte Gipfel gar 2011 in Warschau – damals noch mit den Präsidenten Sarkozy und Komorowski und natürlich der Kanzlerin Angela Merkel, die als einzige noch im Amt ist.

Aber es gibt andere Treffen auf der politischen Ebene. Im Jahre 2017 haben sich die Finanzminister getroffen und auch die stellvertretenden Außenminister, zuständig für die Sicherheitspolitik und östliche Politik. Außerdem hatten wir noch Treffen zwischen den Vorsitzenden des polnischen und französischen Senats und des Bundesrates. Und auch auf der Arbeitsebene wird das Format des Weimarer Dreiecks genutzt. Es haben sich u.a. die Berater der Präsidenten ausgetauscht, oder die Direktoren der Abteilungen in den Außenministerien. In diesem Jahr hatten wir wieder ein Treffen der Staatssekretäre für Sicherheitspolitik und Ostpolitik. Und ich möchte noch eine Konferenz aus dem letzten Jahr erwähnen, die in Warschau stattfand: *New vigor for Europe Ideas from the Weimar Triangle*, mit Experten aus den Außenministerien und deutschen, französischen und polnischen Think Tanks.

Das Weimarer Dreieck hat sein erstes Ziel erreicht – die Mitgliedschaft Polens in der EU. Jetzt sollte dieses Format Ideen für die Zukunft liefern.

Ich gratuliere noch einmal den Preisträgern und wünsche uns allen eine gelungene Veranstaltung.